

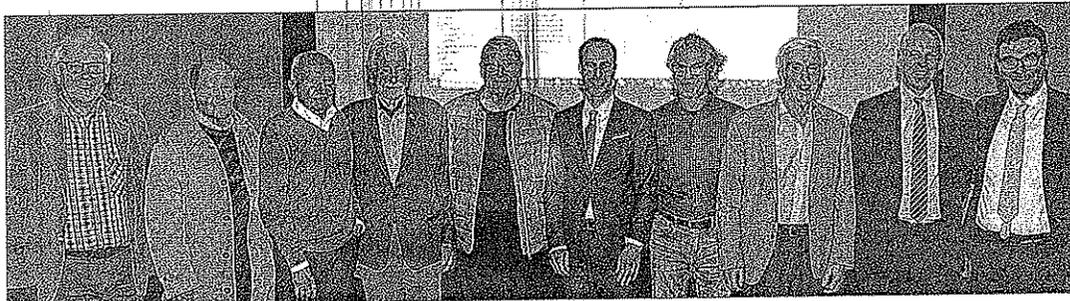
Minderheiten: Die Angehörigen nehmen ab

VOLKSGRUPPENINSTITUT: Vollversammlung mit Neuwahl – Studie über Minderheiten mit alarmierendem Ergebnis

BOZEN (sch). Bei der Generalversammlung des Südtiroler Volksgruppeninstituts gaben Präsident Klaus Kemenater und der wissenschaftliche Leiter Paul Videsott einen Überblick über die Tätigkeit des abgelaufenen Jahres und das Programm für das laufende.

Zu den wichtigsten Aktivitäten gehört die Herausgabe des „Europäischen Journals für Minderheitenfragen“ (EJM), dessen erstes Heft 2022 der Ukraine gewidmet war, also einem brandaktuellen Thema.

Die Sprache, Geschichte und Kultur der Ladinler hat Videsott einem weiteren Interessentenkreis zugänglich gemacht durch die Veröffentlichung des Buches „Les Ladins des Dolomites“, das



SVI-Vorstand mit Referenten (von links): Walter Cristofolletti, Georg Pardeller, Klaus Kemenater, Christoph Pan, Hans Egger, ASTAT-Direktor Timon Gärtner, Iaco Rigo, Luis Thomas Prader, Karl Zeller und Paul Videsott. sch

heuer in französischer Sprache im Verlag Éditions Armeline in Crozon in der Bretagne erschienen ist.

Ein wichtiger Tätigkeitsbereich ist auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Volksgruppen und die Kooperation

mit Institutionen, die in diesem Bereich tätig sind.

Videsott berichtete der Versammlung über eine Studie über die Lage der Minderheiten, die er im Auftrag des Europäischen Parlaments verfasst hat. „Wir wissen über den genauen

Bestand nicht viel, weil in vielen Staaten aus den unterschiedlichsten Gründen keine Erhebungen gemacht werden“, schilderte Videsott. Auch in Italien gebe es außer im Trentino und in Südtirol keine Zählungen, so dass die letzten Daten von der

Volkszählung 1921 stammen.

„350 Minderheiten gibt es in Europa“, sagte Videsott, „und bei 2 Dritteln ist die Zahl der Angehörigen stark zurückgegangen.“ Anders sehe es nur dort aus, wo Minderheiten tatsächlich Autonomie genießen und nicht nur Kompetenzen im Rahmen eines föderalen Systems haben, und dort, wo die Minderheiten über eine Standardsprache als Stütze verfügen.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden Klaus Kemenater, Georg Pardeller, Hans Egger und Iaco Rigo im Amt bestätigt, während Walter Cristofolletti Luis Thomas Prader ersetzt, der sich nicht mehr zur Verfügung gestellt hatte. © Alle Rechte vorbehalten

Der Grundpfeiler des Proporz

SPRACHGRUPPENZÄHLUNG: Im Herbst wird die Stärke der Sprachgruppen erhoben – Teilnahme ist online und auf Papier möglich

BOZEN (sch). Die Sprachgruppenzählung, die im Herbst durchgeführt wird, war das zentrale Thema der Generalversammlung des Südtiroler Volksgruppeninstituts (siehe auch obenstehenden Artikel).

Die Zählung läuft heuer anders ab als bisher, erläuterte der Direktor des Landesinstituts für Statistik (ASTAT), Timon Gärtner: Sie ist nicht mehr Teil der Volkszählung. Diese wird auch nicht mehr alle 10 Jahre in einer staatsweiten Erhebung durchgeführt, sondern in einer Dauerzählung, bei der jedes Jahr Stichproben erhoben werden. Die Sprachgruppenzählung behält dagegen den 10-Jah-

musste sie wegen der Pandemie sowie rechtlicher und technischer Fragen um 2 Jahre verschoben werden. Der Grund: Heuer wird die Sprachgruppenzählung erstmals in digitaler Form durchgeführt. Um den Datenschutz zu gewährleisten, waren umfangreiche rechtliche und technische Abklärungen notwendig. Die Sprachgruppenzählung gibt es in dieser Form nur in Südtirol; jene, die vergangenes Jahr im Trentino durchgeführt wurde, unterscheidet sich erheblich davon, obwohl auch sie online durchgeführt wurde (die „Dolomiten“ berichteten; siehe digitale Ausgabe).

Gärtner wies auf einen äußerst

gruppenerhebung hat nichts mit der individuellen Sprachgruppenzugehörigkeitserklärung zu tun, die der Bürger bei Gericht hinterlegt hat und die er zum Beispiel für eine Bewerbung im öffentlichen Dienst braucht.

Die Teilnahme ist Pflicht jedes in Südtirol ansässigen italienischen Staatsbürgers. Bürger aus anderen EU-Staaten oder auch von außerhalb der EU nehmen nicht teil, auch wenn sie in Südtirol ansässig sind.

Die Zählung läuft in 2 Phasen ab. Die erste ist die Online-Zählung: Jeder Bürger kann online unter Verwendung einer digitalen Identität (SPID), einer akti-

gitalen Personalausweises daran teilnehmen. All jene, die nicht an der Online-Zählung teilnehmen wollen oder können, erhalten in einem zweiten Moment Besuch von Mitarbeitern des ASTAT, welche die Zählung vornehmen.

„Es ist eine sehr innovative Methode, einzigartig in Italien“, sagte Gärtner. Sie gleiche fast einer elektronischen Wahl und könne eventuell ein Vorreiter dazu werden. Eine politische Bewertung nahm der frühere Parlamentarier und Verfassungsexperte Karl Zeller vor. Er gab einen Überblick über die Entwicklung der Autonomie und des Proporz, dessen Grundpfeiler die Sprachgruppen-

basieren die Verteilung der Stellen im öffentlichen Dienst und jene der finanziellen Mittel des Landes auf dem Proporz. Schaden für das System habe bei der letzten Änderung 2005 durch die Verhinderung der Einführung einer Ad-hoc-Erklärung vermieden werden können, so Zeller: Ein Wechsel der Zugehörigkeit zu einer Sprachgruppe sei zwar möglich, aber immer mit Wartezeit verbunden, so dass ein opportunistischer Wechsel, um zum Beispiel eine Stelle im öffentlichen Dienst zu bekommen, nicht gewinnbringend sei. © Alle Rechte vorbehalten